



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

124 (15.3.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82213)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Lesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Beamtlich für Politik:  
Dr. Paul Horn,  
für Theater, Kunst u. Belletristik:  
Dr. Friedrich Walter,  
für den Handel und Gewerbe:  
Ernst Müller,  
für den Anzeigenbetrieb:  
Karl Kopp,  
Kontaktdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (alte Mannheimer  
Tupperstraße 10/11).  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.  
Erschienen in Mannheim.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Post für eintragen unter  
Nr. 2958.

Abonnement:  
60 Btg. monatlich.  
Fragebogen 20 Btg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
schlag 2.30 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonie-Zeitung 20 Btg.  
Die Neuen-Jahre 60 Btg.  
Einzelnummern 3 Btg.  
Doppelnummern 5 Btg.

Nr. 124. (Mittagsblatt.)

Donnerstag, 15. März 1900.

(Telephon-Nr. 218)

### Deutscher Reichstag.

167. Sitzung vom 14. März. (Schluß.)

§ 182a (Arbeitsparagraf) soll nach den Compromissanträgen gestrichen werden.

Hofang (natl.) nimmt gegen Webers Ausführungen in der 1. Lesung die Inspektoren gewisser Güter bei Wagdeburg als verfehlteste ordentliche Männer in Schutz.

Wedh-Roburg (freif. Volksp.) beantragt Streichung des Passus: oder durch Gewährung von Beschäftigung oder von Lohnerhöhung oder anderer Vorteile.

Liebermann v. Sonnenberg wird für den Paragraphen stimmen.

Webel hält gegenüber dem Abg. Hofang den größten Theil seiner Behauptungen aufrecht, und zwar unter Berufung auf eine Broschüre von christlich-sozialer Seite. Redner führt Ständefälle aus der jüngsten Zeit an, um dadurch die Nothwendigkeit des § 182a nachzuweisen.

Dertel (cons.): Webel müßte bei solchen Anlässen die Namen seiner Gewährsmänner nennen. Die Broschüre des Pastors Wagner sei eine Tendenschrift ersten Ranges; die Agrarier hielten heute noch den § 182a für notwendig, wollten aber das Gesetz daran nicht scheitern lassen.

Heine (soc.): Die Pastoren werden immer dann von der Rechten Tendenzparagrafen genannt, sobald sie etwas den Herren Unangenehmes sagen oder unternehmen. Redner führt Beispiele an. (Nante Rufe rechts: Namen nennen. Worte des Präsidenten.) Er erwartet gar nicht, daß der Paragraph zu zahlreichen Verurtheilungen führen werde; er hoffe aber auf einen moralisirenden Eindruck. Das Centrum scheine hier wieder von einer Behölgung der Arbeiterfreundlichkeit zurückzufahren.

Graf Orlova (natl.) bebauert lebhaft, daß der Paragraph nicht vertheidigt werde.

Webel (soc.): Wir nennen die Namen unserer Gewährsmänner nicht, um ihnen nicht in ihren Kreisen Unannehmlichkeiten zu bereiten; wir übernehmen aber für unsere Angabe volle Verantwortung. (Zuruf rechts: Tadelbrief; Pärn; Worte des Präsidenten.) An Ihrer Achtung liegt mir gar nichts.

Roeren (Centr.) versichert, daß es dem Centrum sehr schwer falle, diesen Paragraphen aufzugeben.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abg. Stöcker, Dertel und Heine. Nach Annahme des Antrags Wedh wird § 182a gestrichen; damit ist der Antrag Wedh wieder gefallen.

Morgen 1 Uhr: Weiterberatung der lex Heinze; dritte Lesung des Münzgesetzes.

### Protestversammlung gegen die lex Heinze.

× Karlsruhe, 14. März.

Ziemlich spät hat sich die Karlsruher Künstlerschaft zu einem Protest gegen die lex Heinze aufgerollt. In letzter Stunde, gerade an dem Tage, da sich der Reichstag mit der 3. Lesung des Gesetzentwurfs beschäftigte, rief ein Comité, das sich aus Gelehrten, Künstlern und Schriftstellern rekrutirte, die kunstverständige und freigesinnte Bürgerschaft der Residenz in die Festhalle, um gegen den Versuch, die Kunst zu knebeln, energisch Protest zu erheben. In hellen Schaaeren leisteten Künstler und Künstlerinnen, Gelehrte und Bürger dem Rufe Folge, so daß der große Saal der Festhalle gegen 1/2 9 Uhr, als Professor Dill die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnete, mit Zuhörern dicht gefüllt war. Der wahrhaft imposante Versuch, so führte Prof. Dill aus, daß die Karlsruher Bürgerschaft auch heute noch von dem Geiste beseelt ist, den wir Künstler

immer an ihr bewundern durften. Der Kunst, die nicht auf Rosen gebettet ist und der Liebe und Pflege des Volkes bedarf, bietet der Reichstag die Polzeiaufsicht. Das muß unser Schamgefühl verletzen. Die Gegner, die behaupten, daß die wahre Kunst durch Gesetz nicht gefährdet werden kann, sprechen bewußt oder unbewußt die Unwahrheit. Wir wissen, wie der Wind weht; die betrübenden Präzedenzfälle von Confiskationen zeigen zur Genüge, welche schweren Zeiten wir entgegengehen, wenn nicht Alles zusammensteht, um die Versuche, die Kunst zu knebeln, im Keime zu ersticken. Ich fordere Sie auf, mit uns zu gehen und eine That abzuwehren, die gleichbedeutend ist mit der Bedrohung der deutschen Kultur. (Bravo!) Hierauf trug Schriftsteller Seiger ein selbstverfaßtes Gedicht vor, in dem der Zelotismus der Mäurer, Jesuiten und Junker mit beißender Ironie gegeißelt wird. Alsdann bestieg der greise Direktor des Karlsruher Gymnasiums, Geh. Rath Wendt das Podium, und beleuchtete in formvollendeter Rede den farnosen Inhalt der lex Heinze, die nicht bloß die Unfähigkeit unter Strafe stellen wolle, sondern auch was ohne unfittlich zu sein, Anstoß erregt. Mit dieser Logik sei es eine zweifelhafte Sache. (Heiterkeit.) Die Begriffe Sittlichkeit und Unfähigkeit sind durch die Anschauungen eines Volkes oder durch Gesetz festgelegt; darüber kann niemals das Gefühl eines Einzelnen entscheiden. Was Kunst und Litteratur hervorgebracht hat, ist groß geworden unter dem Hauche einer gewissen Freiheit, deren Forschung und Künstler jederzeit bedürfen. Die Ansichten der Gegner im Reichstag gehen nicht hervor aus klaren Begriffen, sondern aus ängstlichen Empfindungen, die etwas ganz Anderes beweisen als wirklich sittliches Empfinden. Wir wollen nicht der Verführung Thür und Thor öffnen, hier heißt es Heiligthümer schützen und für die Jugend die Bahn offen halten. (Bravo!) Der folgende Redner Dramaturg Dr. Kiliau vom hiesigen Hoftheater kennzeichnete in geistvollen Ausführungen die Gefahren der lex Heinze für die dramatische Kunst. Die Spitzen dieses Gesetzes sind weit mehr gegen die Erzeugnisse der modernen Litteratur als gegen die Rudimente des Angel-Tangels gerichtet. Man werde unwillkürlich an die Zeiten der österreichischen Reaktion erinnert, in der zwei Liebende nicht ohne Begleitung einer Anstandsdomme die Bühne verlassen durften. (Heiterkeit.) Solcherlei Ausfichten winkten uns, wenn der Entwurf Gesetz wird. Darum erheben wir Protest gegen die unwillkürliche Vergewaltigung unserer geistigen Güter! Oberbürgermeister Schäfer müßte leider wegen Erkrankung telegraphisch seinen Vortrag abgeben. Maler Heine wies in seiner kurzen trefflichen Rede auf die Confiskationen in Berlin und Hamburg hin, woraus hervorgehe, daß schon das bestehende Gesetz es ermöglichte, eine Reihe von — Mißgriffen zu begehen. Die lex Heinze öffne der Nachsucht und Denunziation Thür und Thor. Lediglich der frische, neu schaffende Zug soll dadurch unterbunden werden. Nachdem noch Stadtrath Dr. Weill über die juristische Seite der lex Heinze in humorvoller Weise gesprochen hatte, schlug Prof. Dr. Goldschmidt folgende Resolution vor, die telegraphisch dem Reichstag und Bundesrath übermittelt wurde:

Eine nach Tausenden zählende Versammlung von Künstlern und Künstlerinnen erklart in den Kunstparagrafen der sog. lex Heinze eine schwere Bedrohung des freien Schaffens in Kunst und Wissenschaft und eine unerbittliche Bevormundung des künstlerischen Empfindens. Die Versammlung richtet an den hohen Reichstag und Bundesrath die dringende Bitte, den geplanten Bestimmungen und jedem ähnlich lautenden Vorschlag die geschäftliche Zustimmung zu verweigern.

Nun erst mußte sie sehen, wie sehr sie sich getäuscht, betrogen hatte, wie ihre Schuld sie verfolgte bis in den letzten Schlafwinkel und wie sie ihr nicht mehr entrinnen konnte.

Er war liebevoll zu ihr wie je und doch — zwischen ihnen beiden stand Steffies blaßes duldbendes Gesicht. Jetzt erst rächte sie sich.

Leonie hatte sich auf einer von dem niedrigen, flachen Geiß eines Maulbeerbaumes überschatteten Bank niedergelassen. Noch immer hielt sie den Brief in ihrer Hand.

Sie fühlte, daß Steffie, wie ihr gegenseitiges Verhältnis war, ihr nur aus einem wichtigen Grunde schreiben konnte. Wenn es etwas Schlimmes war! Wenn das Unglück seinen Lauf genommen hatte! Eine Katastrophe!

Dann zog er sie zur Verantwortung. Dann war es das Ende.

„Leonie!“ Klang es aus dem Laubengang. Sie sprang auf.

Da stand er schon vor ihr. „Was ist Dir?“ fragte er.

Sie borg den Brief zerknittert in der Hand. Er sah ihn, sie merkte es — sie durfte ihn nicht mehr verbergen.

So reichte sie ihm den Brief. „Von Steffie.“ sagte sie hinzu.

„Du hast Dich, ihn zu öffnen, gefürchtet?“ sagte er. „Ja.“

„Er ist an Dich. Erlaubst Du mir, es zu thun?“ „Thu es!“

Er erbrach ihn und las. Angstvoll hingen ihre Blicke an ihm, an jedem Zuden seiner Miene.

Er begann zu lächeln — hell und in Freude. „Du sollst ihn selber lesen.“ sagte er dann und reichte ihn ihr.

Die Resolution fand einstimmige Annahme unter anhaltendem Beifall.

### Die Personentaxen der deutschen Bahnen

sind zu einem Schmerzenskinde der Parlamente geworden. Vor wenigen Tagen beschäftigte sich der preussische Landtag einen ganzen Tag damit; nicht lange ist es her, daß der elsässische Landesauschuh darüber verhandelte und im vorigen Jahre haben in den Volksvertretungen zu Stuttgart und München Versammlungen darüber stattgefunden. Auch im badischen Landtage stehen solche bevor; wirft doch bereits ein von demokratisch-freisinniger Seite eingebrachter Antrag über die gesetzliche Festlegung der Tarifeinheit der Bahnen im Allgemeinen einen Schatten in dieser Richtung voraus. Da kommt gerade zu rechter Zeit ein im Verlage von Ernst Klettler hier erscheinendes Schriftchen: „Zur Reform der Personentaxen in Baden“, das sich an Hand der Betriebsergebnisse der badischen Bahnen eingehend mit der Frage befaßt. Das den badischen Landständen und dem badischen Verkehrsminister ausdrücklich gewidmet ist.

Wir greifen aus dem Inhalte Einiges heraus. Der Verfasser gibt sich zunächst als großer Verehrer unseres Eisenbahnministers v. Brauer kund, dem er die Schaffung des Kilometerbestes im Besonderen und eine Verkehrs- und reformfreundliche Gesinnung im Allgemeinen zuschreibt. Dem können wir nur beistimmen, denn gerade wir in Mannheim haben es empfunden und empfinden es bei jedem Anlasse ein wie frischer Zug mit dem Amtsantritt des Herrn v. Brauer in unser badisches Eisenbahnenwesen gekommen ist. — Weniger Freude scheint der Verfasser an der Eisenbahnbureaucratie zu haben.

Doch zur Sache. Nach der Einleitung folgt im zweiten Abschnitt der Schrift eine Darstellung der Entwicklung des badischen Eisenbahnnetzes und des Personenverkehrs in großen Zügen, dann der theoretische Tarifzustand, das kilometrische Erträgniß, die Ausnutzung der Wagenklassen sowie deren Anschaffungs- und Ertragswerth. Das badische Eisenbahnnetz ist von 19 Kmtr. im Jahre 1840 auf 1543 Kmtr. in 1898 gestiegen und die Zahl der Reisenden sowie die Einnahmen belaufen sich im letztverwichenen Jahre auf rund 31 Millionen Personen und 19,1 Mill. Mark, während noch im Jahre 1870 nur 8 Mill. Reisende gegen eine Einnahme von 6,8 Mill. Mark befördert wurden. Die Einführung der Kilometerhefte hat, wie der Verfasser nachweist, trotz der damit verbundenen Tarifermäßigung, namentlich trotz des Wegfalls des Schnellzugszuschlags eine prozentuale Steigerung der Einnahmen herbeigeführt. Der Verfasser hätte seinen Beweis noch wirksamer gestalten können, wenn er die Steigerung der Personenkilometer dargestellt hätte, die in der zehnjährigen Periode von 1888 bis 1898 rund 245,9 Mill. betragen hat und von der auf die 6 Jahre von 1888 bis 1894 rund 96 Mill. entfallen, während auf die nur vierjährige Periode unter der Herrschaft des Kilometerbestes von 1894 bis 1898 rund 149,9 Mill. kommen. An der Gesamtsteigerung in diesen zehn Jahren von 68 Proz. ist somit die Kilometerhefteperiode allein mit 42 Proz. theilhaftig, was pro Jahr mehr als 10 Proz. ausmacht. Es scheint jedoch, daß es dem Verfasser mehr um den Nachweis der Einnahmesteigerung selbst unter ungünstigen Tarifverhältnissen zu thun war. Interessant ist, daß

Und sie las. Es waren nur wenige Zeilen. „Meine geliebte Leonie!

So nenne ich Dich wieder! Nun habe ich Dir doch Alles zu danken, was gekommen ist. Erzählen, was geschehen ist, kann ich Dir nicht — wenigstens nicht so, in einem Briefe. Mein Glück ist so groß, daß ich auch nicht die Worte dafür fände. Ray liebt mich. Es steht auf dem Papier so thöricht aus, aber ich muß es Dir doch wissen lassen und er ist so glücklich wie ich. Verzeih die kurze und dumme Form. Eben kommt er zurück.

Mit tausend Grüßen und Küßen Deine Steffie.“

Sie ließ das Blatt wieder sinken. Nichts in ihrem Gesicht verrath, daß es eine Freudenbotschaft war, die sie gelesen hatte — als zweifelte sie an dem, was sie gelesen.

„Leonie.“ sagte er — „Du freust Dich nicht darüber.“

„Ich frage mich, wie es möglich ist.“

Darüber wollen wir jetzt nicht nachdenken und nur dankbar hinnehmen, was ist. Vielleicht ist es ihnen Beiden, Leonie, ähnlich so gegangen wie uns. Ich glaube, eine echte Liebe hat etwas Zwingendes. Die Natur schafft nichts Zweckloses, auch nicht, wenn sie ein Herz zu einem andern treibt. Oder ich hätte es nicht an mir selbst verspürt und dann könnte ich auch zweifeln, daß es zwischen den Beiden möglich wäre.“

„Ja, Du hast Recht!“ erwiderte sie und nicht mehr zweifelnd, sondern in voller Liebe sah sie zu ihm auf.

Ein leiser Wind trug den Duft der Rosen zu ihnen her, als wollten sie den festlichen Augenblick mitfeiern helfen.

Ein dumpfer brummender Klang tönte durch die blaue Luft, das Tactum, das die Hotelgäste zum Mittagessen rief.

### Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

43) (Fortsetzung.)

„Es handelt sich nicht mehr um uns. Ich habe Dir verziehen, weil ich Dir Alles glaube, weil Du nur unbedacht gewesen bist, weil ich zwischen dem, was ich sage und thue, keinen Unterschied machen will, und weil ich schließlich, wenn Du eine tolle Frau gewesen bist, auch meinen eigenen Theil von Schuld daran trage. Mein Alter, mein schweres Temperament, meine Unkenntniß in den Dingen, die einer Frau gefallen und Deine Jugend, Deine Schönheit, Dein unausgefülltes, nach Anreizen begehrender Sinn haben nicht zu einander gepaßt. Wir wollen uns freuen, daß es anders zwischen uns geworden ist. Es handelt sich nur noch um Steffie. Steffie kann nicht anders als sehr unglücklich sein. Es wird darauf ankommen, ob die Zukunft eine Wendung für sie bringt. Ich für meinen Theil habe Dir verziehen, Du aber wirst Dich fragen müssen, ob Du, wenn Du an Steffie denkst, auch Dir selbst verzeihen kannst.“

Das war das Letzte, was er darüber zu ihr gesprochen hatte. Mit keiner Silbe war er seit dem Abend auf das Thema mehr zurückgekommen.

Grohmüthig und edel hatte er ihr vergeben. Ja, es war, als ob ihre an ihm begangene Schuld ihm selber fast geringer erschien als ihr, wenn er das klugerweise auch nicht geradezu ausgesprochen. Sie hatte gemeint, wenn sie erst seine Verzeihung erlangt, daß dann das letzte Hinderniß, das zwischen ihnen bestand, hinweggeräumt war und daß es dann nichts mehr gab, was sie, ihr gewonnenes Glück zu genießen, noch zurückhalten konnte?

das Verhältniß pro Personen-Kilometer im Jahre 1898 genau soviel betrug als in den Jahren 1840/41, nämlich 2,14 Proz.

Nachgewiesen wird die Ueberflüssigkeit und Kostspieligkeit der I. Klasse, in der 91 Proz. aller Eise hergeführt werden und die nach der Berechnung des Verfassers rund 28 Mill. weniger trägt als sie tragen müßte. Eingehend wird die Nothwendigkeit der Einführung der IV. Klasse mit Sitzbänken begründet und dazu auch eine Darstellung der beruflichen und sozialen Gliederung des deutschen Volkes auf Grund der Ergebnisse der 1895er Berufszählung als Beweis angeführt.

An die Besprechung der Tarifreform knüpft der Verfasser noch einige Vorschläge über die Gültigkeit der Fahrkarten, die Abfertigung der Reisenden und die Gestaltung des Fahrplans. Wegen der lokalen Bedeutung der Ausführungen setzen wir hierher, was der Verfasser auf Seite 22 über die Abfertigung sagt:

Was die Abfertigung betrifft, so gehört die Lösung einer Frage heute zu den größten Unannehmlichkeiten einer Reise, und mancher Sonntagsausflug unterbleibt lebhaftig wegen dieser Unannehmlichkeit. Da drängt sich die gewaltige Menge der Reisenden an einem kleinen Tisch, „Schalter“ genannt, zusammen, um die Fahrkarte zu erwerben und vierstündigen Warten zu überdauern, bis man von der ebenfalls belagerten Person hinter dem Schalterfenster das Gewünschte bekommt. Diefelbe Schaltereinrichtung, die vor 60 Jahren bestand, besteht heute noch, und Niemand unserer Eisenbahnfahrer ist auf den Gedanken gekommen, diese noch und noch geradezu unwürdig genaugene Einrichtung zu beseitigen. Man hat zwar in Mannheim einen Fahrkartenautomaten für Altripp und Stengelhof (H) auf dem Perron aufgestellt, von dem natürlich kein Mensch Gebrauch macht, aber daß man für den grandiosen Sonntagseverkehr nach Heidelberg irgend eine ersichtliche Einrichtung geschaffen hätte, das ist keinem der hierzu berufenen Herren eingefallen. Die Tausende von Menschen, die Mittags nach Heidelberg wollen, müssen nach wie vor das Heidelberger Paradies eingehen dürfen!

Wir können unseren Lesern die eigene Uebersicht der Schrift nur empfehlen.

Deutsches Reich.

BN. Heidelberg, 14. März. (Landtags-Ersatzwahl.) Heute Abend fand eine Versammlung der Wahlmänner beauftragt die Landtags-Ersatzwahl statt. Bei der baselst vorgenommenen Probabstimmung wurde Professor Robert Hurst mit 88 von 99 abgegebenen Stimmen als Candidat aufgestellt. Major a. D. Köhnhorn, welcher von anderer Seite vorgeschlagen war, erhielt nur 1 Stimme.

St. Karlsruhe, 14. März. Die Petitionskommission der Zweiten Kammer beantragt, die Eingaben der Dilettantenausschüsse Preußen und Preußen-Land um Erlaffung gesetzlicher Bestimmungen zur Bewahrung der Jugend der Groß-Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. In den Eingaben wird u. A. auf die erschreckende Thatsache des zunehmenden Prozentsatzes der jugendlichen Verbrecher hingewiesen. Demgegenüber konstatirt der Bericht des Abg. Oblicher, daß in den Jahren 1889 bis 1897 die Gesamtzahl der Verurtheilungen zwar von 1378 auf 1520 gestiegen ist, daß aber die Verbrechen und Vergehen wider das Vermögen abgenommen haben und andererseits die Bevölkerung des Landes von 1 657 887 l. J. 1890 auf 1 725 404 i. J. 1897 angewachsen ist. Auch der Klage über die Zunahme der Unfruchtbarkeit der Bevölkerung kann die Kommission nicht beistimmen. Beispielsweise wurden durchschnittlich in den Jahren 1888 bis 1897 nur 4671 uneheliche Kinder geboren (gegen 7016 l. J. 1871). Die Petenten sind der Ansicht, daß die Einschränkung oder Beseitigung der vorhandenen Strafen nur durch polizeiliches Einschreiten geschehen kann, in Form von verschärften Strafen gegen jede Ausschreitung über Zucht und Sitte und insbesondere von Beschränkung oder Verbot des Wirtschaftsbefuches und des nächtlichen Umherstreifens. Die Kommission hat gegen diese Vorschläge Bedenken und glaubt, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ausreichen. Dagegen liegt die Vermuthung nahe, daß da und dort die Behörden es an der nöthigen Strenge fehlen lassen. Diese sollten von der oberen Behörde zur besseren Wahrnehmung ihrer Pflicht angehalten werden. In diesem Sinne beantragt die Kommission Ueberweisung zur Kenntnissnahme.

Berlin, 14. März. (Deutschland, England und Rußland im Orient.) In politischen Kreisen verfolgt man, nach einer officiellen Mittheilung der Köln. Ztg., aufmerksam die Alarm-Nachrichten westeuropäischer Zeitungen über die Lage am Balkan und im Orient. Bezeichnend ist, daß das englische Mißvergnügen über das Vordringen des deutschen

Handels in der Türkei sich jetzt in zahlreichen wahrheitswidrigen Meldungen Luft macht, die den Anschein erwecken wollen, als ob Deutschland gegen Rußland intrigire. Thatsächlich bewahrt die deutsche Diplomatie die vollkommenste Zurückhaltung in den zwischen Rußland und der Türkei schwebenden Streitfragen und beabsichtigt nicht, den fremden Mächten die Kasernen aus dem Feuer zu holen. Aus guten englischen Quellen verlautet, England sei nicht gewillt, der Türkei gegen Rußland zu helfen; falls die Türkei auf Grund des Eupernvertrages an die von England übernommene Pflicht, den kleinasiatischen Besitz des Sultans zu schützen, erinnern sollte, werde England antworten, die Pforte habe durch Nichtbefolgen der englischen Reformvorschläge und die Vernachlässigung der eigenen Pflichten gegen die Armenier sich jedes Rechtsanspruches auf Hilfe begeben.

Frankreich.

Paris, 14. März. (Die Fürstenbesuche zur Weltausstellung) scheinen den Franzosen andauernd Sorge zu machen. Der „Figaro“ schreibt; daß bis jetzt von den zur Ausstellung angemeldeten Besuchen auswärtiger Herrscher nur der Besuch des Schahs von Persien einen amtlichen Charakter habe. Zahlreiche Fürsten würden indes in einem halben Incognito kommen, um jedes Aufsehen zu vermeiden. Sie werden auch von dem Sitzen der Regierung eingerichteten Hotel keinen Gebrauch machen, sondern in ihren Vorkamern oder sonstwo absteigen. Natürlich werden sie dem Präsidium der Republik Besuch abstatten; sonst aber würden sie, wie jeder andere Besucher, Paris zu genießen trachten. Die Herrscher hätten ihre Wünsche selbst in dieser Richtung geäußert.

Der Willensprozess.

Ein großer Willensprozess wird heute in Eibersfeld vor der ersten Strafkammer des Landgerichts beginnen. Die Verhandlung, die schon am 15. Februar stattfinden sollte, wurde damals in letzter Stunde verlagert, da der Hauptangeklagte, Cigarren- und Wein-Agent Otto Strudberg aus Köln, ein Mann von 61 Jahren, der sich seit Dezember 1898 in Untersuchungshaft befand, schwer erkrankt war. Strudberg ist nun vor einigen Wochen erkrankt. Inzwischen ist der Mitangeklagte Dr. Clemens August Ziel, praktischer Arzt in Köln, in Untersuchungshaft genommen worden. Dr. Ziel scheint sehr wenig Praxis gehabt zu haben. Er soll dem Strudberg, der die „Freimacherei“ seit einer langen Reihe von Jahren in großem Maßstabe betrieben haben soll, behilflich gewesen sein. Dr. Ziel soll vielfach die Medicamente, die die Willens-unfähigkeit der jungen Leute bewirken sollten, verschrieben und darauf geschaut haben, daß die Medicamente nicht etwa bauernden Schaden anrichteten oder gar tödtlich wirkten. Zu den Helfershelfern des Strudberg soll auch noch der Drogist Heinrich Gnes aus Köln gehört haben. Dieser befindet sich auch unter den Angeklagten. Er soll die von Strudberg und Dr. Ziel verordneten Willensmittel angefertigt haben. Ob Gnes dabei wesentlich gehandelt hat, wird die Verhandlung ergeben. Unter den 31 Angeklagten befinden sich drei, die dem verstorbenen Strudberg Schiepsdienste geleistet haben sollen. Die anderen Angeklagten sind zumest junge Leute, förmlich den wohlhabenden Ständen angehörig, die durch Einnehmen von den ihnen von Strudberg gegebenen Willen u. s. w. den Versuch gemacht haben sollen, sich dem Militärdienst zu entziehen. In einer Anzahl von Fällen ist dies auch gelungen sein. Neben diesen jungen Leuten sind auch mehrfach deren Väter angeklagt, die durch schmerz Geld den Strudberg bestimnt haben sollen, an ihren Söhnen das Militärbefreiungs-Experiment vorzunehmen. Strudberg soll sich nämlich für jedes derartige Experiment 2500—3000 M im Voraus haben zahlen lassen. Je kräftiger und größer die Gefellungsversuche, desto höher war der Preis, den Strudberg für das Freimachen forderte. Da der Hauptangeklagte dem hiesigen Richter entzogen ist, so dürfte sich die Verhandlung, die ursprünglich auf 14 Tage anberaumt war, wesentlich länger gestalten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim 15. März 1900.

- \* Kubiens beim Großherzog. Vom Großherzog in Kubiens empfangen wurde Landgerichtsdirektor Waly in Mannheim.
\* Heber das Verbrechen der erkrankten Frau Großherzogin sagt der geistliche Hofprediger der K. Ztg.: Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte eine schmerzliche Nacht und schlief heute eine entscheidende Besserung in Ihrem Allgemeinbefinden. Temperatur und Puls sind befriedigend. Der Bronchialkatarrh ist in allmählicher Abnahme begriffen. Die immer noch mangelnde Ernährung hat ein großes Schwächegefühl zur Folge.
\* Vom Großherzoglichen Paar sind, wie der Hofprediger der „K. Ztg.“ meldet, am Nachmittage aus Adajia bei dem Groß Hof in Karlsruhe eingetroffen.
\* Mannheimer Bank. Die geistliche Generalversammlung der Mannheimer Bank geschloßte einstimmig die Aufnahme der Verwaltung, insbesondere die Vertheilung von 7 pSt. Dividende wie im Vorjahr.
\* Ueber den Tod des früheren Verwalters v. Wärschwich berichtet der mittheilende Berichterstatter der „Ztg. Süddeutsch.“ in

Landesrat Herr Geng, unterm 26. Januar aus dem Lager des deutschen Corps vor Karlsruhe: An einem Feindbesuche unter dem eine kleine Quelle mit frischem kaltem Wasser hervorquillt, trat ich unseren Kommandanten mit dem durch die unalltliche Södelastate bekannten Leutnant v. Wärschwich, die aus der Gesechslinie gekommen waren, um hier ihren Durch zu suchen. Der Kommandant machte uns gegenseitig bekannt; ein kurzer Gruß, ein flüchtiger Pa-besuch und wir ließen, den Kommandanten in der Richtung, die wenigen Schritte, die uns noch von dem oberen Rande trennten, hinauf und warfen uns in die Schlammrinne der Wärsch, die ein brüßiges, aber wohlgeheiltes B-ier auf die auf 300 m gegenüberliegenden Engländer umströmte. Nur bin und wieder sah man einen Kopf oder einen Arm im Wasser, aber die meisten der Hellen hervorzutreten oder zu sehen den Strömen hindurchschwimmen sofort aber auch blieben sehr, zwanzig Schritte auf, welche den Unvorsichtigen zum Ziel hatten. Die englischen Mitforbgeschosse sausten uns um die Ohren, ohne vielen Schaden anzurichten. Nach zwei Stunden wurde das Feuer schwächer und hörte schließlich ganz auf, woraus ich schloß, daß der Feind die Stellung geräumt hatte. Nezt zeigte sich so recht die Eigenart der Wärsch. So tapfer sie im Feuer ausgehalten hatten und so läche sie gewiß die einmal eingenommene Stellung bei einem Angriff der Engländer verteidigt hätten, so wenig waren sie jetzt zum Vorgehen zu bewegen. Die ihre Kriegerleistung eine Verfolgung des Gegners und eine Ausnützung des Sieges häufig verkannt hat, so ist auch der einzelne Wärsch zufrieden, wenn er den Feind von seinem sicheren Versteck aus zum Abziehen gezwungen hat und denkt nicht an Verfolgungsfahrt. Vordring über die „Klippen“ stehend, blieb sie mit schützertigem Gewehr liegen, jedoch bereit, einem neuen Angriff zu begegnen, aber nicht zum Vorgehen zu bewegen. Als ich mich noch meines beiden Geleitern unah — wir waren beim Vorgehen in die Schlammrinne etwas aneinandergerollten — sah ich den unglücklichen Leutnant v. Wärschich tod auf dem Rücken liegen. Er hatte, ohne auf Bedrängung zu achten, anrechtlich geschossen, als ihn eine Kugel in die Stirn traf und auf der Stelle tod niederwarf.

Familien-Abend der evangelischen Gemeinde. Wir wollen nicht verfehlen, auf den am nächsten Sonntag (nächst Freitag) Abends 8 Uhr im Stadtparksaal stattfindenden Familien-Abend der evangelischen Gemeinde auch an dieser Stelle anzureihen zu machen. Aus der musikalischen Verschönerung des Abends haben der Evangelische Kirchenchor der Lutherische und das aus Mitgliedern der Gemeinde neugebildete Streich-Orchester ihre Kräfte in darstellerischer Weise zur Verfügung gestellt. Der Hauptangelegenheitspunkt des Abends wird aber unweilich der Vortrag des Herrn Pfarrers Dr. Christian von Neufreiwald bilden, der sieben Jahre lang als Missionar in Japan und Leiter der theologischen Schule in Tokyo thätig war und aus reicher Erfahrung in seiner Rede ein anschauliches Bild von dem Leben und der Stellung dieses eigenartigen Volkes vom ästhetischen Stand der Erde entwickeln wird. Wir laden die Mitglieder der evangelischen Gemeinde zu zahlreichem Besuche dieses Familien-Abends herzlich ein. — Den Mittheilern des Wärsch-Franzenvereins nach zur Nachricht, daß der Redner am Montag den 19. d. M. in der Friedrichstraße Radmittags 3 Uhr einen von besonderten Vortrag bei einer außerordentlichen Zusammenkunft halten wird.
\* Vorkämpfer der Zukerzucker. Auf den heute Abend 8 1/2 Uhr in der Wärsch Oberrealgymnasium stattfindenden Vortrags des Herrn Dr. Wärschich, hier über Wesen und Verbreitung der Zukerzucker, ist normalts ausdrücklich an-gemeldet. Die Besondere des Themas macht das Gelingen der weitesten Kreise der Bevölkerung notwendig.
\* Vorkämpfer. Die Tagfahrt für die Franzosenbrüder des Hauses O 2 4 ist nunmehr auf Dienstag, 27. März, angesezt worden. Das Fest der Sibetun Hochzeit feiern am heiligen Sonntag Herr Sigfried Sabandier und Frau.
\* Wärsch-Franzenverein am Freitag, den 16. März, Nach dem in Irland und England der Dschod auf 780 mm gesunken, andererseits der in Nord-Lindunaxen auf 740 mm vertieft. Inzwischen nach dem finnischen und rignischen Meerbusen geändert ist, sind wir in eine richtige Aprilperiode eingetreten, indem rasche nordwestliche bis westliche Winde neben zeitweiliger Abkühlung immer wieder vereinzelte Schneefälle bringen. Dieser Wärsch-Franzenverein wird auch am Freitag und Samstag noch andauern.

Evangelische Kirchengemeindeversammlung.

Gestern Abend fand in der Concordienkirche eine Kirchengemeindeversammlung der evangelischen Kirchengemeinde statt. Vor Eintritt in die umfangreiche Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Herr Delon Rudhaber, dem verstorbenen Mitgliede des Kollegiums, Herrn Geh. Oberregierungsrath Freiherrn von Müll, einen herzlichsten Nachruf. Die drei ersten Punkte der Tagesordnung, Beschloßfeststellung zur Rechnung des ev. Kirchen- und Almosenfonds für 1898 und zur Rechnung über die vereinigten Pfarrwittwen- und Waisenstiftungen für die 4 Pfarreien an die Concordien- und Trinitatiskirche für 1897, sowie die abgültige Berechnung von 502.19 M unbedinglicher Kirchensteuer aus den Jahren 1898 und 1899 werden beabsichtigt durch Annahme der vom Kirchengemeinderath gestellten Anträge erledigt. Der weitere Punkt der Tagesordnung betrifft die Erhebt-überschreibung beim Umbau des Pfarrhauses G 3. 2. Für den Umbau waren unterm 13. Jan. 1897 M 27 563.82 und nachträglich M 2688.52 bewilligt worden; im Ganzen wurden jedoch M 31 844.04 gebraucht, so daß eine Differenz von M 1761.00 vorhanden ist, welche daher rührt, daß mehrere Ausgabeposten, wie die Miete für die dem Stabtparcir für die Zeit des Umbaus gestellte Wohnung mit M 1500 u. l. w., nicht berücksichtigt worden waren. Die M 1761.00 wurden nachträglich bewilligt. Der Betrag konnte durch Ueberschüsse der Ortstischensteuer in den Jahren 1898 und 1899 gedeckt werden.

„Nun komm,“ sagte der Oberst und er zog ihren Arm in den seinen. Leonie aber blieb noch stehen. „Sag' es mir,“ sprach sie — „ist nun Alles, Alles gut?“ „Alles!“ „Wie habe ich es nur verdient?“ „Damit, Leonie, soll sich kein Glücklicher quälen und Du hast wahr und aufrichtig bereut. Das ist vielleicht genug.“ Sie gingen. Wie ein Brautpaar schritten sie dahin. Zum zweiten Male schloß der Klang des Tamtam durch den Garten. Die stehende Erde breitete sich wie ein Paradies um sie. Oben am dunkelblauen Himmel stieg ein Falke über ihnen empor, bis er, nur noch ein schwarzes Pünktchen, im Aether verschwand. (Schluß folgt.)

Wuntes Feuilleton.

Ein blinder Postbote. Von allen Berufsarten, die einem Blinden zugänglich sind, ist wohl derjenige eines Briefträgers, der, sollte man meinen, vor Allen eines guten Sehorgans bedarf, die am meisten in Erstaunen setzende. Und doch nimmt, wie man mittheilt, in dem Dorfe Higrade unweit Newport-Bagnells in der englischen Grafschaft Wudingham, der völlig des Augenlichts beraubte Joe Blacksmith diesen verantwortungsvollen Posten ein. Sein häßlicher Defect, den er sich bei der Rettung zweier Kinder aus Feuergefahr zugezogen, hindert ihn nicht, zweimal des Tages die Briefbefehle zwischen Higrade und Newport — beiläufig eine Entfernung von drei englischen Meilen — zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu besorgen. Durch ein ganz vorzügliches Gedächtniß unterstützt, läßt er sich bedeutend seltener als seine sehenden Kollegen einen Irrthum im Dienste zu Schulden kommen.

Seit vielen Jahren dient dem blinden „Joe“ bei seinen amtlichen Touren sein treuer schottischer Berghund Philas zum Begleiter, der Jedem einen bösen Empfang bereiten würde, seinem Herrn bei der Erfüllung seiner Dienstpflichten hindernd in den Weg zu treten.

Arkus im Armenhaus. Vor etwa mehr als einem Jahre starb im Armenhause von Douglas County im Staate Minnesota ein Deutscher, Namens Johann Müller, und wurde auf dem Armenfriedhof beerdigt. Er hatte nicht weit von hier Regierungs-Waldländereien erworben, war aber in Schulden gerathen; diese betrugen indessen nicht mehr als 800 Dollars, die durch zwei Hypotheken auf das Grundstück gesichert waren. Kurz vor Müllers Tode wurden auf seinen Ländereien Eisenadern entdeckt, die nunmehr einen Werth von Hunderttausenden von Dollars haben. Ein katholischer Priester von hier, der eine von den Hypotheken in Händen hatte, brachte einen Theil der Ländereien an sich und verkaufte diese für nahezu 500 000 Dollars an die „Carnegie Steel-Company“, die jetzt die Adern ausbeutet. Man suchte nach Entbedung der Eisenadern nach Müller, konnte diesen aber nicht finden, obgleich er sich ganz in der Nähe im Armenhause befand, wo er bald nachher auch starb. Inzwischen hat man ausfindig gemacht, daß Müller in Deutschland Verwandte hat, arme Dorfbewohner, und die Wahrscheinlichkeit ist, daß es diesen mit Hilfe tüchtiger Rechtsbeistände gelingen wird, nach Tilgung der unbedeutenden Schulden, die auf Müllers Eigenthum ruhten, den Rechtsakt, den der Priester besah, umzustoßen, die Ländereien an sich zu bringen, und dann ein großes Erbe anzutreten. — Bei der starken Verbreitung des Namens Müller in Deutschland wird es nicht ganz leicht sein, die Verwandten des im Armenhause verstorbenen Arkus ausfindig zu machen. Da sie arme Dorf-bewohner sind, und zum Prozeßführen, namentlich in Amerika, sehr viel Geld gehört, dürfen sie wohl auch außer Stande sein,

die erforderlichen Schritte zu thun, um die Erbschaft des unter so tragischen Umständen verstorbenen Verwandten antreten zu können.

Eine felsenstürzende Explosion ereignete sich im Allgemeinen Krankenhaus zu Eppendorf bei Hamburg. Dort war eine neue Dampfmaschine aufgestellt worden, welche in Gegenwart der Monteure probeweise arbeiten sollte. Diese Maschine sollte durch Einführung eines Dampfstromes von fünf Atmosphären Ueberdruck erwärmt werden, welcher zu diesem Behufe in ein Reservoir einströmte. Unschonend infolge zu großer Dampfspannung explodirte plötzlich das Reservoir unter furchtbarem Getöse. Der ausströmende Dampf verbreitete sich im ganzen Raume, aus welchem zugleich das Hilffeschrei der darin beschäftigten Personen ertönte. Nachdem sofort von den Maschinenisten der Dampf abgestellt war, ergab sich, daß die in der Maschine arbeitenden Wärschinnen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen hatten. Besonders schwer verletzt war die 31-jährige Vertha Vieh, welche bald darauf starb. Besser davongelommen sind der Arbeiter Lucie und die Wärschinnen Hinzinger, Stemmann und Thomson, die jedoch sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Durch die Gewalt der Explosion waren die massiv eisernen Ringe des Reservoirs trumm gebogen und sonstige Eisentheile im Raume umhergeschleudert worden. Die Ursache der Explosion ist bisher ebenfowenig festgestellt, als das Verbrechen einer Person an derselben.

Eine Enkelin Napoleons I. lebt, wie Pariser Blätter aus Anlaß der Erbauung von Emil Rossands „Niglon“ in Erinnerung bringen, in Big-Billeron, einem kleinen Dorfe des Departements de la Somme, Arme. Charlotte Mesnard, die ein beschwerliches Defekt als Lehrerin führt, ist eine geborene Enkelin des Kaisers Napoleon und der Cléonore de la Plaigne, einer Hof-

Der nächste Punkt der Tagesordnung handelte von der Abfassung des aus dem Unterländer Kirchenfonds zu zahlenden Abendmahlsvertrags.

Der nächste Beratungsgegenstand war die Neuregelung der Kirchenrentenverhältnisse. Wie in der Vorlage des Kirchenrentenvertrags ausgeführt wird, verfielen in Folge der mit dem 1. April in Wirksamkeit tretenden Abfassung der Stollgebühren die Kirchenrenten einen wesentlichen Theil ihres demalstigen Dienstvertrags.

Auch die Neuregelung des Gehalts des Blasbalgretzers an der Trinitatiskirche wurde gutgeheißen. Dieser Blasbalgretzer, Martin Geiger, bezog seither jährlich 180 Mark.

Eine längere Debatte entspann sich über den Antrag des Kirchenrentenrats, den Gehalt des Kirchenrentenverwalters, Rechnungsrath Thirmer, von 2650 M. auf 3000 M. mit Wirkung vom 1. Januar 1900 an zu erhöhen.

Der nächste Gegenstand betraf die Besetzung des Kirchenrenten-Voranschlags für das Jahr 1900. Nach diesem Voranschlag beträgt die Gesamtsumme der Baubehälter und Bauschulden der evangelischen Kirchengemeinde 597 608,06.

Die Gesamtschulden der Gemeindegemeinschaft betragen am 1. Januar 1900 243 847,17. Für das Jahr 1900 sind die Ausgaben einschließlich der Schuldentilgung und Verzinsung auf 147 415, die eigenen Einnahmen auf 11 809 veranschlagt, bleibt somit an ungegedeckter Umlage aufzubringender Betrag von 136 106.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Eintheilung der Caroline Murat, geboren ist. Die Geburt dieses Sohnes erfüllte damals den Kaiser mit großer Freude, er dachte sogar, wie man sich erzählte, eine Zeit lang daran, ihn zu seinem Erben zu machen; der Name Léon, den er ihm gab, zeigt schon, wie stolz er auf diesen Sohn war.

Im Brauntweinrausch zum Verbrecher geworden ist in Berlin ein Arbeiter Schulze, der in der Reibelstraße eine aus Stube und Küche bestehende Kellnerwohnung bewohnt.

Der ev. Innere Stadt-Kirchengemeinde in 4 abgetheilte Pfarrebezirke. Dieser Punkt hatte die Kirchengemeinde-Versammlung bereits am 13. Dezember 1899 beschäftigt, die Vorlage wurde aber damals abgelehnt und eine anderweitige Fassung der Statuten (Seelsorgeordnung) verlangt; dagegen wurde die Bezugs-eintheilung selbst nicht beanstandet.

Die Vorlage der Kirchengemeindeversammlung wurde debattirt genehmigt. Herr Delam Ruchaber stellte mit, daß in Folge Geschäftsüberhäufung und der Nähe des Termins die Neuordnung vielleicht nicht schon am 1. April, wie ursprünglich vorgesehen, sondern am 1. Mai in Kraft treten könne.

Im hiesigen Industriehafen ist ein Stationsamt 2. Klasse für den Güterverkehr errichtet worden, welches heute dem allgemeinen Verkehr eröffnet wird.

Aus dem Großherzogthum.

BN. Wühl, Stadt, 14. März. Am Sonntag kam es im „Lamm“ dahier zu einer Schlägerei zwischen hiesigen und Wimbacher Burschen wegen eines Mädchens.

Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 13. Jan. (Strafkammer II.) Vor. Herr Landgerichtsrath Bengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der 27 Jahre alte Spiegel- und Bildereisende Caspar Buchner aus Kirchardt unterlag in Diensten der Firma Rimpel, Oster u. Cie. und A. Schenk Beträge von 324 und 107 M. und erscheinende sich mit gefälschten Bestellscheinen Provision. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängnis, ab 1 Monat der Untersuchungshaft.

2) Der 17 Jahre alte Tapflehner Josef Klee von Osterheim schlug am 7. Jan. d. J. dem Beth Conrad Gleser ein Bierglas auf den Kopf und warf das Glas außerdem später durchs Fenster in die Wirthschaft. Vom Schöffengericht zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt, legte Klee Verwahrung ein und brachte zur heutigen Verhandlung zwei Burschen mit, die ihn, wie es den Ansehen hatte, freischwören sollten.

3) Der 24 Jahre alte Hauptlehrer Friedrich Erles von Hohenheim wurde wegen Körperverletzung im Amte zu einer Geldstrafe von 20 M. cond. 2 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Theater-Nachricht. Die Hoftheater-Intendant theilt mit: Den verehrlichen A-Abonnenten bleibt ihr Vorrecht zu der am Dienstag den 20. März stattfindenden Vorstellung „Der Herr Valère“, Goltspiegel des Hoftheaters, bis Samstag, den 17. d. Mts., Mittags 1 Uhr gewahrt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In Heidelberger Stadttheater wird morgen Abend die Erstausführung einer neuen von Musikdirector Emil Sahlender komponierten Oper, „Der Mummelwies“, stattfinden.

„Wen wir Töbten erwachen“ von Jöben, wird am Samstag zum ersten Mal in Berlin und zwar im deutschen Theater aufgeführt. Es werden dabei mit: die Damen Dumont, Offela Schneider und A. Lechner, sowie die Herren Reicher, Mittner und Jöner.

gerichtete Strohlager aus. Als er begann, das Lager in Brand zu setzen, eilte Frau Sch. in ihrer Angst nach dem nächsten Polizeirevier und machte dort Meldung. Zwei Schußleute eilten herbei und zertrümmerten die Kellerfenster, da die Eingangstür von innen verriegelt war.

— Eine Schule für Chemiker. Die „London School Board“ hat soeben die Entscheidung getroffen, daß die Knaben der „Bow Creek Board School“ sollen als regelmäßigen Unterrichtsgegenstand lernen sollen.

— Eine Schule für Chemiker. Die „London School Board“ hat soeben die Entscheidung getroffen, daß die Knaben der „Bow Creek Board School“ sollen als regelmäßigen Unterrichtsgegenstand lernen sollen.

der Theaterordnung zu einer Geldstrafe von 200 Kronen und drei Tagen Arrest vom Polizeistrafrichter verurtheilt.

Aus Wien wird gemeldet: Burgtheaterdirector Dr. Schönlank hat eine Reise angetreten, von der er erst nach einer Woche zurückkehren wird. Es heißt, er habe sich nach Berlin begeben.

Bremer Künstlervereinigung. Das Programm des diesjährigen in Bremen stattfindenden Allgemeinen deutschen Künstlerkongresses ist in den Hauptzügen festgelegt.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.

Prätorien, 14. März. Die „Volkstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfontein Correspondenten, daß Angehörige der militärischen Lage der sich der Regierung möglicherweise nach Kronstadt verlegt werde.



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Antag der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe...

Verkauf.

Dem Herrn Gottlieb Brenner, Jambühlstraße 98, dem Privat...

Verkauf von Sirlbanarbeiten.

7745. Die Ausführung von etwa:

Bekanntmachung.

Vr. 1898. Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche an...

Ingenieurschule zu Mannheim.

Die beschriebene Schulungsanstalt findet am Sonntag...

Ingenieurschule zu Mannheim.

Höhere Fachschulen für Maschinenbau, Elektrotechnik...

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim. Concordienkirche...

Evang. Gemeinde Mannheim. Sonntag, den 18. März 1900...

Familien-Abend unter gefälliger Mitwirkung des evang. Kirchenchores...

Gesang- und Gebetbücher protest. und kathol. empfiehlt in reichster Auswahl...

Gänzlich Ausverkauf. Nur noch bis 1. April. Weden Reichs...

Aufgepaßt! Morgen Freitag früh wird im Hof meines...

Aufgepaßt! Großer Fleischschlag. Morgen Freitag früh wird im Hof meines...

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme...

Elisabeth Hennecke. für die so überaus zahlreichen Blumenpenden...

Georg Hennecke. für die so überaus zahlreichen Blumenpenden...

Strohlieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung...

Die Lieferung hat sofort fraktlos zu erfolgen...

Schiffliche Angebote sind bis Sonntag, 10. März...

Die Direction des kgl. Schloss-Dachhofes.

Berein für Klaffende Kirchenmusik.

Donnerstag, Abends 8 Uhr Probe in der Concordienkirche.

Mannheimer Liedertafel. Donnerstag, den 15. März...

Special-Prob. für 1. und 2. Ges.

Apollo-Theater. Heute 47015. Donnerstag 15. März...

Torfstreu. treckene Ware...

J. H. Koenigsfeld. H. D. 10, par. terre.

Matjes-Heringe. Malta-Kartoffel...

Nordfalm. 1.20-2.- Mt. per Pfund.

Seezungen. Flussander, Flusshecht...

Schellfische. gewässerte Stockfische...

Louis Lochert. R. 1. 1. am Markt.

Bauerngeselchtes. Brutt u. Wenschfische...

Schweinejamaiz. garantiert rein...

Germann Hofner. Fleischwarenfabrik...

Schweinejamaiz. garantiert rein...

Germann Hofner. Fleischwarenfabrik...

Schweinejamaiz. garantiert rein...

Germann Hofner. Fleischwarenfabrik...

Schweinejamaiz. garantiert rein...

Germann Hofner. Fleischwarenfabrik...

Schweinejamaiz. garantiert rein...

Germann Hofner. Fleischwarenfabrik...

Schweinejamaiz. garantiert rein...

Germann Hofner. Fleischwarenfabrik...

Schellfische.

Schellfische. Cablian, Backschollen...

Malj-Heringe. Malta-Kartoffel...

Alfred Hrabowski. D. 2. 1. Telephon 438.

Renntier.

Schlegel u. Rücken. Nagant 40 Pfg.

Wildenten, Pouladen, Capaunen...

Welsche, Jg. Tauben, Gähner...

Sprellen, Sühlinge, Bratbühne...

J. Knab, Breitstraße. Malta-Kartoffel...

Schellfische. Cablian, Zander...

Kleier Sprötzen, Kleier Bücklinge...

W. Wellenreuther. P. 3, 1. Stromarkt.

Schellfische. empfindlich...

Malta-Kartoffel. Gemüße-Conserven...

Cervais-Käse. tagt frisch...

Fleier Sprötzen, Bücklinge, Matrelen...

Geräuch. Lachs, Caviar...

Herm. Hauer. O. 2, 9. Malta-Kartoffel...

Ernst Gungmann Nachf. N. 3, 12. Telef. 374.

Jar Saat empfehle. Fröhrosen mit Saat...

Professor Hareker. per Centner 2.20.

Unterricht. K. 2, 10. Dr. Weber-Disorans...

Dr. Weber-Disorans. Sprachschule...

Unterricht. K. 2, 10. Dr. Weber-Disorans...

Dr. Weber-Disorans. Sprachschule...

Unterricht. K. 2, 10. Dr. Weber-Disorans...

Dr. Weber-Disorans. Sprachschule...

Unterricht. K. 2, 10. Dr. Weber-Disorans...

Dr. Weber-Disorans. Sprachschule...

Wir erlauben unsere P.D. Lieferungen...

Brown, Bavari & Co. Panduran des 40097...

Electricität. Elektrische Werke...

Unterricht. BERLITZ SCHOOL...

BERLITZ SCHOOL. D. 2, 15, 3 Treppen...

Für Erwachsene ITALIEN, RUSSISCH...

Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...

Engländerin. mit besten Familienverhältnissen...



3 Zimmer-Wohnung per Anfang April gesucht. ...

Privat-Mittagsessen mit Abendisch von einem Kaufmann gesucht.

Kleiner Laden mit Wohnung zu mieten gesucht.

Zu mieten gesucht per 1. Juni oder früher ein ca. 120 Cu.-Mtr. großer Lager- oder Fabrikraum.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli d. J. zu mieten gesucht.

Magazine D 7, 21. groß. Magazin ev. m. Compt. u. o. 46586

F 4, 3 Magazin, dreifach, mit Bureau zu vermieten. 45585

G 7, 14 1 große helle Werkstätte u. o. 46542

U 4, 9 1 großer Keller mit Wasserleitung zu verm. 46097

Friedrichselderstr. 45, 1 Werkstätte, 1 Laden u. Wohnung, sowie 3 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. 42632

Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten. Gontardstr. 18, 2. St.

1 große Vorder-Küche mit allem Zubehör, für jed. Zweck geeignet u. o. 46541

1 große Werkstätte zu verm. 46541

Lagerplätze in verschiedenen Lagen zu vermieten bei H. B. Hoffmann, H. 3, 7.

Lagerplätze, nahe der Stadt, beliebig groß, zu vermieten. 46777

Lagerraum 46777

Arbeits-Raum oder Garraum, 1 Treppe od. 150 qm, voll trocken, u. o. 46541

Magazin mit 2 Kellern u. vermieten. 46541

Stallung 46550

Wirtschaften. 46550

Laden 46550

D 1, 14 1 Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 46550

E 1, 12 1 Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 46550

F 3, 18 1 Laden mit Zimmer billig zu verm. 46550

H 3, 7 1 Laden mit 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. 46550

L 8, 1 1 Wohnung zu verm. 46550

N 3, 17 1 Laden u. 2 Z. 46550

P 4, 1 1 Laden, 0 3, 4a. 46550

Q 2, 2 1 Laden mit Zimmer u. o. 46550

S 2, 5 1 Laden, 0 3, 4a. 46550

S 2, 7 1 Laden ev. als Compt. od. als Werkstätte u. o. 46549

T 6, 10 1 Laden mit 1 Zimmer u. Küche zu verm. 46549

Unterführung 60 Laden als Bureau per 1. April zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 60 Laden mit Wohnung zu vermieten. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

G 7, 14 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 46541

G 7, 39 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 46541

H 5, 13 1 Wohnung zum Versteigern. 46541

H 7, 4 1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 46541

H 7, 13 1 Keller zu verm. 46541

H 7, 26 1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 46541

H 7, 33 1 kleine Parteei, als großes Comptoir etc. 46541

H 7, 35 1 kleine Parteei, als großes Comptoir etc. 46541

H 8, 2 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

J 7, 27 1 Zim u. Küche zu verm. 46541

K 1, 11 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

K 1, 7 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

K 2, 10 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

K 3, 8 1 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

M 2 Nr. 15b, 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 9 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

M 3, 9 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

O 7, 20 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

Q 7, 6 1 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Q 7, 14b, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

R 4, 13 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

T 1, 13 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 1, 10 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 3, 16 1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 46541

U 4, 9 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 4, 10 1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 46541

U 6, 6 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 6, 26 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 6, 26 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 6, 26 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 6, 26 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

U 6, 26 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

Friedrichsring 14, eleganter 4. Stock, 8 Zimmern u. Keller zu verm. 46541

Friedrichsring 32, 5. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 46541

Gontardstr. 23, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Jungbühlstr. 19, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Jungbühlstr. 20, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Jungbühlstr. 23, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Lameystrasse 10, 1. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

Schwabingerstr. 124, 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 46541

H 2, 9 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

H 4, 8 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

H 4, 16/18 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

H 5, 3 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

H 7, 5 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

H 7, 38 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

H 9, 33 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

J 1, 4 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

J 8, 6 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

K 3, 23 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

K 4, 3 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

K 4, 10 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

K 4, 17 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

L 2, 4 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

L 2, 8 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

L 2, 12 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

L 12, 12 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

L 14, 2 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

L 15, 10 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

L 15, 12 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

M 2, 12 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 3, 16 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 3, 17 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 1 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

N 4, 24 1 St. 7 Zim. Küche u. Keller zu verm. 46541

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549

Wohnung 8 Laden und 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 46549



# S. Fels

## Der 10tägige Inventur-Ausverkauf

zu bekannt

aussergewöhnlich billigen Preisen

hat begonnen.

### Mannheimer Bank.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1899. Passiva.

<b>Activa.</b>					
Bauspar- und Reichsbankguthaben	M.	417,870.93	Stammvermögen in Aktien	M.	6,000,000
Koupons und Certen		59,821.23	Belegliche Rückstellung		1,050,000
Wechsel		1,431,649.11	Schulden Rückstellung		180,000
Wertpapiere, eigene		819,834.47	Beleghere Conto		70,000
b. Beleghere		287,323.15	Übernommene Bürgschaften		1,281,378.14
Concurrentbeteiligungen		197,337.30	Angenommene Wechsel		5,206,470.81
Bausparguth.		120,000	<b>Schulden:</b>		
Geldtheilnahme		100	a. laufende Rechnungen		2,179,110.32
a. Bausparguthaben		85,764.00	b. Guthabensagen		653,132.88
b. laufende Rechnungen		12,584,171.11	c. Einlagen mit längerer Rückzugfrist		106,367.81
Guthaben für übernommene Bürgschaften		1,261,870.14	Vorbehaltene Zinsen		13,659.90
			Vorbehaltene Dividende pro 1899		70
			Gewinn- und Verlust-Rechnung:		
			Reingewinn		541,073.89
			Vertheilung des Reingewinns		
			M. 541,073.89		
			Dividende von 4% M. 240,000.—		
			Anteile an Auf- sichtsrath und Direc- tion, sowie Trans- aktion an die Be- rathen		67,370.89
			3% als Superdivi- dende		180,000.—
			Ausweisung dem De- beten Conto		30,000.—
			Vertrag auf neue Rechnung		23,803.00 M. 541,073.89
		17,249,240.75			17,249,240.75

<b>Soil.</b>			<b>Gewinn- und Verlust-Rechnung.</b>		
An Geschäftskosten:	M.		Der Gewinnvortrag auf voriger Rechnung	M.	17,131.53
a) Gehälter und sonstige Kosten		68,904.02	Zinsen-Vertrag		438,957.83
b) Steuern		50,874.28	Provisionen-Vertrag		211,555.89
Abgrenzung für Verluste an Ausländern		2,559.43	Effekten-Gewinn		43,766.25
Abgrenzung auf Effektencontos bezugs Schaffung		50,000.—			
Rückvertrauen		541,073.89			
Reingewinn		541,073.89			
		719,411.69			719,411.69

**Mannheimer Bank.**  
 Wir machen hiermit bekannt, daß in der gestrigen Generalversammlung die Dividende für das Jahr 1899 auf 7 pCt. festgesetzt worden ist.  
 Es gelangen demnach die Dividendenscheine der Aktien:  
**Serie I. mit M. 35.—**  
**„ II.—V. „ „ 70.—**  
 von heute ab an unserer Kasse, sowie bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parriss & Co., Commandite Frankfurt a. M. zur Einlösung.  
 Mannheim, 15. März 1900.

**Die Direction.**  
 Badische Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim.

An unsere Herren Actionaire!  
 Wir beehren uns, Sie zu der am **Mittwoch, den 23. März d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,**

im Sitzungssaal unseres Gesellschaftshauses, B 2, S. Rathshausen 46027  
**Ordentlichen General-Versammlung** hierdurch ergebenst einzuladen.

- Tages-Ordnung:**
1. Geschäfts-Bericht des Vorstandes;
  2. Bericht des Aufsichtsrathes über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichtes der Revision-Com-mission;
  3. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Vertheilung des Gewinnes für das Geschäftsjahr 1899;
  4. Entlastung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes;
  5. Wahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der laut § 19 der Statuten auscheidenden, aber wieder wählbaren Herren:  
 Ludwig Hohenemier,  
 Commercciarth B. Zenzel,  
 Emil Mayer  
 und Wahl von drei Revisoren laut § 31 der Statuten an Stelle der auscheidenden, aber wieder wählbaren Herren:  
 Otto Dirschhorn als Revisoren  
 H. Jankoff  
 Th. Sauerbeck als Stellvertreter.
- Betreffs der Legitimation zur Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf § 23 und folgende der Statuten.  
 Mannheim, den 6. März 1900.

Der Aufsichtsrath:  
 K. Ditt-ne.  
 Bei Frühlück's-Suppen  
 Gemüse- u. Kräftsuppen  
 Bouillon-Kapseln  
 Suppen-Würze  
 haben bei Hugo Heier, G 3, I.



**Weinrestaurant Langenbach**  
 S 4, 15. Zor S 4, 15.  
 neuen Festhalle.  
**Grosses Schlachtfest.**  
 wozu freundlichst einladet G. Langenbach. 46946

**Wirtschaft zum Industriehafen,**  
 Sandhofstraße 49. 46938  
**Grosses Schlachtfest,**  
 wozu freundlichst einladet Karl Schwarzer.

**Influenza**  
 ist der Schreckis dieser Jahreszeit. Bald hier, bald dort tritt sie auf, um bald ganze Dörfern und Städte zu beherrschen.  
 Was muß es daher als ein  
**Triumph der ärztlichen Wissenschaft**  
 bezeichnen, daß es ihr auch hier endlich gelungen ist, in dem

**Calmin**  
 ein Hilfsmittel zu finden, das in jeder Beziehung durch die angenehme Form der Durettung, durch das absolute Fehlen von angestrichenen Nebenwirkungen und durch die in feiner Hülle nicht zu unterschätzende rasche Beilegung der Schmerzen der Luftwege eine hervorragende Rolle zu spielen vermag.  
 Nicht dringend genug kann daher Jedem angerathen werden,  
**Dr. med. Fritz Wolf's**

**Calmin bei Influenza**  
 zu nehmen. Calmin ist von einem Arzte erunden und patent-antlich geschützt. Es verdient also schon daher dieses Mittel jedes Betrübten; auch die immer zunehmenden ärztlichen Auerkennungen beweisen das Wichtig, und im Interesse aller Leidenden kann man nur wünschen, daß

**Calmin bei Influenza**  
 überall Eingang finde. In allen Apotheken erhältlich.

**Champagner**  
**Burgeff**  
 Aeltestes  
 Gegen 1831  
 Zu beziehen durch alle Wein-großhandlungen.  
**Burgeff & Co**  
 Hochheim a/M  
 Haus  
 Filiale Schlatter Louisenring 61.  
 Detailverkauf 0, 3, 2 und  
 Niederlage u. Vertretung: **G. Th. Schlatter, J 3, 2, Irlchen 600.**

**Feste Preise.**  
**Confirmanden-Anzüge**  
 in Cheviot u. Kammgarn von Mk. 20.— bis Mk. 50.— vorräthig und nach Maas bei **Georg Fischer, E 2, 1, Planken.**

**Ausstellung für Krankenpflege**  
**Frankfurt am Main**  
 Landwirtschaftliche Halle (Ostendstrasse) 46729  
**S.—18. März. Eintritt 50 Pfg.**  
 Geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.  
 (Guter Restaurations-Betrieb zu mässigen Preisen.)

**I. Internationale Ausstellung**  
 von **Hunden aller Rassen**  
 zu Mannheim  
 vom 20. bis 22. April 1900  
 in der Reitbahn und den Marställen des Gr. Schlosses veranstaltet vom Verein der Hundefreunde Mannheim.  
 Programme und Anmeldeformulare, sowie Ankünfte sind vom Centralbureau A 2, 2 zu erhalten. Weidestraße 4, April 1900.

Telephon 1062.  
**Betten**  
 Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaren, Rosshaaren, Bettfedern, Daunen, sowie Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.  
**Moriz Schlessinger**  
 Erstes Spezial-Bettengeschäft  
 Q 2, 23. MANNHEIM.  
 Telephon 1062.

**Otto Jansohn & Co.**  
 MANNHEIM. Teleph. 186.  
 Sägewerk  
 Hobelwerk  
 Baufabrik  
 Bauholz nach Liste. Kistenfabrik.  
 Zimmerthüren.

**Freyersbacher**  
 in doppeltkohlensäurer Füllung.  
**Hervorragendes Tafelwasser.**  
 Bad Freyersbach Bad Schwarzwald.  
 M. Lang & Co., Hauptniederlage in Mannheim, A. Friedrich, von A. Friedrich, N 4, 6, Tel. Nr. 700.

**van Houtens Cacao**  
 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen  
 Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wahl-schmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals less verdorrt, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei loose ausgewogenem Cacao sorgt nichts für die gute Qualität.

**Für Confirmanden**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager in **evangel. und kathol. Gesang- und Gebetbüchern** von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen. Die Namen werden gratis barum angegeben.  
**A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch Kaufhaus.**

**Friedrich Renner, Gesang-Lehrer**  
 L 4, 9  
 ertheilt Gesang-Unterricht. Sprechstunden 11—12 Uhr.  
**Häuserabwaschen**  
 F 5, 13 Emil Mittel F 5, 13.

**Patente**  
 Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterzeichn., Patentschriften, Octavien, Logos.  
**H.W.PATAKY**  
 Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1  
 Centrale: Berlin N.W. 6  
 Gegründet 1882.

**Kitten**  
 Glas Porzellan etc. etc. wird bestens befragt.  
**E. S. Laden E. S.**  
 Wo über die Uhr 1 Uhr. Warfen  
 Wo Kindersegen  
 am Gips-Verlag 2r. 46 Qantun